

Kapitel 20

Projektelemt „Freizeitmöglichkeiten in der Stadt“ zu „Informationen für Touristen“ *Berliner Platz 2 NEU*, S. 95, nach Aufgabe 8b

Was Sie brauchen:

- Wörterbücher
- Zettel oder Kärtchen
- eventuell Packpapier

Idee/Planung

In diesem Projektelemt sollen die Teilnehmer beschreiben, welche Freizeitmöglichkeiten es in ihrer Stadt gibt. Insbesondere die Bereiche Sport, Musik, Kunst und Kultur sollen hier berücksichtigt werden. Dabei sollen die Teilnehmer auf ihre eigenen Freizeitinteressen zurückgreifen, da sie ja dafür „Experten“ sind.

Durchführung

Zunächst sammeln die Teilnehmer im Plenum: Was machen wir in unserer Freizeit? In der an der Tafel entstandenen Sammlung sollte dann markiert werden, was Touristen davon machen können (kurzer Aufenthalt, es ist also zum Beispiel kein Sport im Verein möglich). Die Sammlung kann noch um andere (für Touristen) mögliche Freizeitaktivitäten ergänzt werden. Wenn die Aktivitäten nicht auf Deutsch zur Verfügung stehen, sollten die Teilnehmer mit dem Wörterbuch arbeiten.

Mögliche Bereiche sind:

- Sport (passiv/aktiv zum Beispiel Schwimmen, Laufen, Tennis spielen, Golf spielen ...)
- Musik/Tanzen (live: Konzert, Kneipen mit Live-Musik/Disco)
- Museen (Kunst, Geschichte, Technik, Natur ...)
- Kino (Filme in Originalton, synchronisiert, mit Untertiteln)
- Natur- und Freizeitparks
- Ausflüge (Boots- und Schiffstouren, Rundfahrten, Busfahrten ...)
- ...

Aus der Sammlung werden Themen ausgewählt, die die Teilnehmer in Partnerarbeit übernehmen. (Geeignet sind Themen, für die sie selbst „Experten“ sind. Sind sie es nicht, gehört natürlich mehr Recherche dazu.) Die Teilnehmer sammeln zunächst stichpunktartig Informationen zu der jeweiligen Freizeitaktivität. Falls Broschüren oder Texte im Internet über einzelne Aktivitäten in der Muttersprache existieren, können diese auch als Ausgangsmaterial genutzt werden. Wichtig bei der Zusammenstellung der Informationen sind folgende Aspekte:

- Ort
- Preise
- Öffnungszeiten/Anfangszeiten/Dauer
- Publikum/Zielpublikum

Bei „normalen“ Aktivitäten genügt die Nennung dieser Informationen. Bei unbekannteren Aktivitäten sollte die Aktivität kurz auf Deutsch erklärt werden. Dafür kann auch ein muttersprachlicher Text auf Deutsch wiedergegeben/zusammengefasst werden. Der Text sollte dabei nicht Wort für Wort übersetzt werden.

Im Plenum wird nun überlegt, wie man die Informationen in eine gemeinsame Tabelle einbauen kann. (Das kann an der Tafel, auf Packpapier oder in einer Datei geschehen.) Die Teilnehmer übertragen ihre Informationen in das Schema. Alle Texte werden gesammelt und nach Möglichkeit bereits für die Informationsbroschüre dokumentiert (etwa als Word-Datei).

Präsentation

Die behandelten Aktivitäten werden auf Kärtchen geschrieben. Je zwei Teilnehmer spielen kurze Dialoge: Einer/Eine zieht ein Kärtchen, der/die andere sucht die entsprechenden Informationen in der Tabelle. Der/Die Erste stellt Fragen zu der Freizeitaktivität, der/die Zweite antwortet.

Kapitel 20

Beispiel:

A: Entschuldigung, wo kann ich hier Tennis spielen?

B: Im Sportcenter in der Innenstadt.

A: Wann hat das Sportcenter geöffnet?

B: Montags bis samstags von 8 bis 21 Uhr.

A: Wissen Sie, was eine Stunde kostet?

B: ...

A: Vielen Dank.

Im Anschluss können die Texte unter der Rubrik „Freizeitmöglichkeiten“ in die Informationsbroschüre integriert werden.